

GÖTTINGER STATISTIK

A K T U E L L



THEMENBEZOGENER BERICHTSDIENST

NR. 14 (Mai 2004)

Kleinräumige Altersstrukturen in Göttingen 2003

Jüngere und ältere Menschen in Göttingen im innerstädtischen Vergleich

Die Universitätsstadt Göttingen ist durch ihre vielen jungen Menschen im Ausbildungsalter eine relativ junge Stadt. Nach Berechnungen durch den Fachdienst Statistik und Wahlen betrug das **Durchschnittsalter der Bevölkerung** am Jahresende 2003 genau **39,4 Jahre**. In den städtischen Teilräumen, den Statistischen Bezirken, wird dieser Altersdurchschnitt aber z.T. noch recht deutlich unter- oder überschritten. Hohe Anteile junger Menschen drücken das Durchschnittsalter in einigen Bezirken stark nach unten und viele ältere Menschen sorgen in manchen anderen Bezirken wiederum für einen relativ hohen Altersdurchschnitt. „Jüngster“ Statistischer Bezirk in Göttingen war danach im Jahr 2003 der Statistische Bezirk „054 Humboldtallee“ (in der Nordstadt) mit 28,2 Jahren und „ältester“ Bezirk der Statistische Bezirk „082 Trift“ (in Geismar) mit 54 Jahren. Die Statistischen Bezirke mit einem niedrigen Durchschnittsalter (unter 38 Jahre) liegen in der

Südstadt, in der Innenstadt mit dem City-Bereich, in der Nordstadt sowie in Weende. Sie bilden räumlich gesehen einen „Keil“ zwischen den Bezirken „mittleren“ Alters (38 bis unter 42 Jahre) sowie den „älteren“ Bezirken (42 Jahre und älter) im Osten und Westen der Stadt. Sehr anschaulich wird dieses dem Betrachter der thematischen Karte im Innern dieses Berichtes vermittelt.

Alterspyramiden für Statistische Bezirke 2003

Um den Altersaufbau in den Statistischen Bezirken einer genaueren Betrachtung zu unterziehen, wurden für 58 der 67 Statistischen Bezirke in Göttingen (ohne die „kleinen“ Bezirke) Alterspyramiden entwickelt und auf den Folgeseiten dargestellt. Für die Altersgliederung wurden jeweils 5-Altersjahrgänge zusammengefasst. Auf die sonst übliche Unterscheidung nach dem Geschlecht wurde verzichtet.

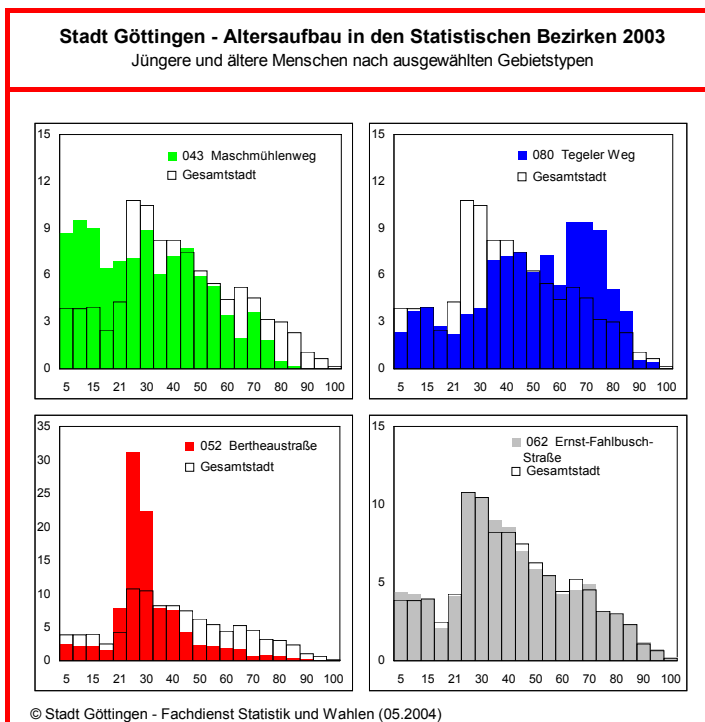
Zur besseren Abgrenzung der studentischen Altersjahrgänge der 18 bis unter 30-Jährigen wurden jedoch abweichend von der Systematik die Altersgruppen „15 bis unter 18“, „18 bis unter 21“ und „21 bis unter 25 Jahre“ gebildet. Die Besonderheiten im Altersaufbau eines einzelnen Bezirkes erkennt man durch den

unmittelbaren Vergleich mit der im Hintergrund abgebildeten gesamtstädtischen Pyramide.

Für die Typisierung der Altersstrukturen in den Statistischen Bezirken wurde ein einfaches Verfahren anhand des bereits erwähnten Durchschnittsalters gewählt. Die zehn Bezirke mit dem niedrigsten Durchschnittsalter wurden als „Bezirke mit jüngerer Bevölkerung“ (**Typ 1**) bezeichnet und die zehn Bezirke mit dem höchsten Durchschnittsalter den „Bezirken mit älterer Bevölkerung“ (**Typ 2**) zugeordnet. Als **Typ 3** schälte sich, wie in Göttingen nicht anders zu erwarten, ein dritter Altersaufbau heraus, und zwar der von studentischen Altersjahrgängen geprägte Typ in den „Bezirken mit studentischer Bevölkerung“.

Die übrigen Statistischen Bezirke wurden als **Typ 4** zusammengefasst, wobei es sich hierbei um Bezirke handelt, die im Vergleich zur Gesamtstadt häufig in den Altersgruppen der „30 bis unter 65-Jährigen“ überdurchschnittlich besetzt sind.

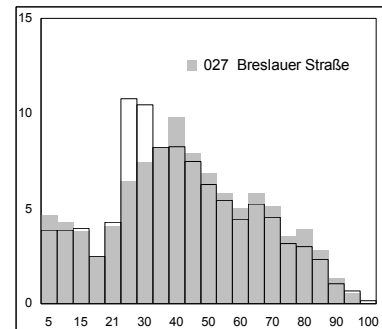
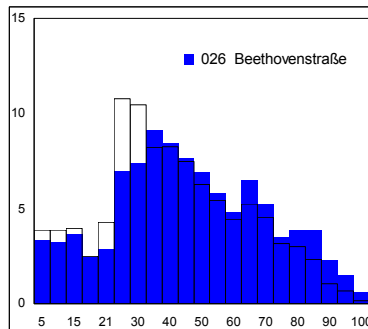
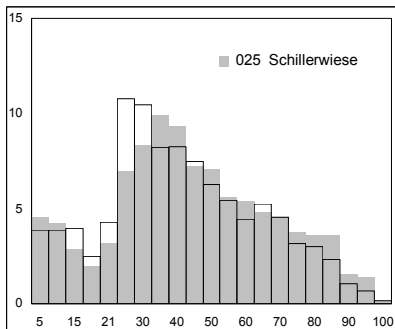
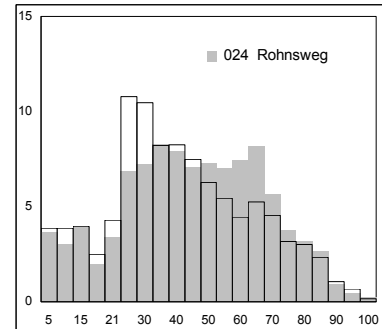
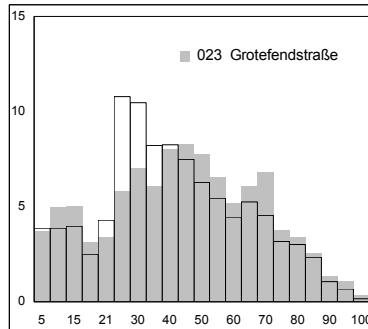
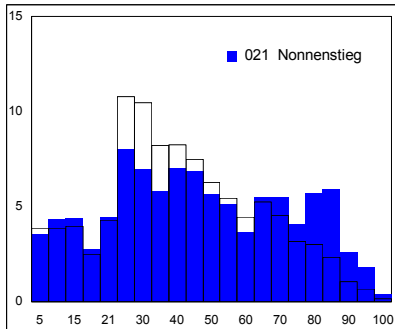
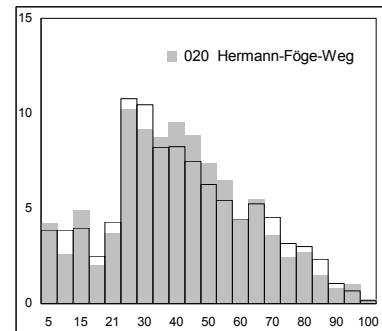
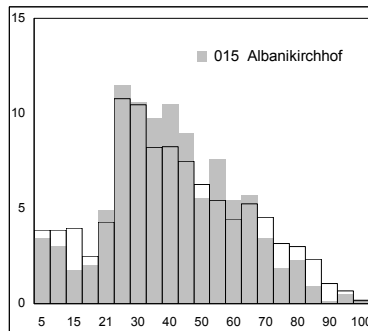
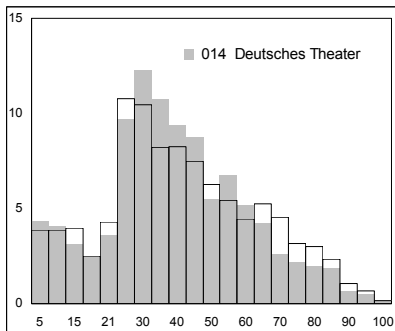
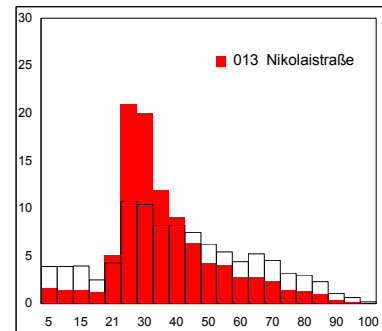
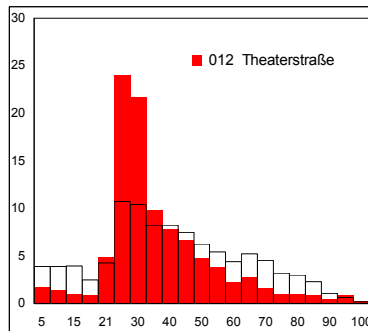
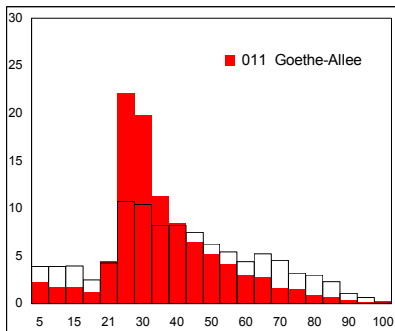
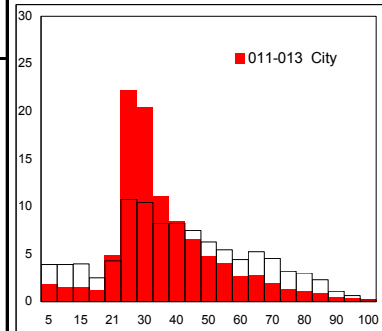
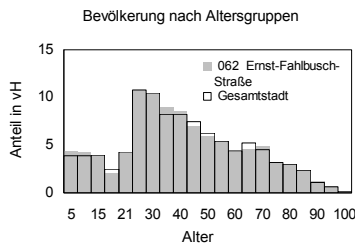
Stellvertretend für die jeweilige Kategorie sind nebenstehend die Statistischen Bezirke „043 Maschmühlenweg“ mit einem Durchschnittsalter von 29,4 Jahren (**Typ 1 - grün**), „080 Tegeler Weg“ (Altersdurchschnitt 48 Jahre – **Typ 2 - blau**) und „052 Bertheaustraße“ (**Typ 3 - rot**) mit einem Durchschnittsalter von 29,1 Jahren abgebildet. Der hier für Typ 4 (grau) ausgewählte Statistische Bezirk „062 Ernst-Fahlbusch-Straße“ weist eine Besonderheit auf. Die Ausprägung der Altersgruppen erscheint gegenüber dem Gesamtstadtergebnis nahezu deckungsgleich. Er könnte somit - für den Altersaufbau - als ein die Stadt Göttingen repräsentierender Statistischer Bezirk betrachtet werden.



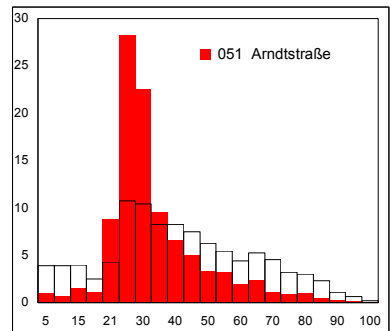
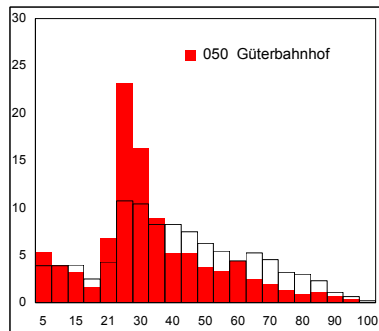
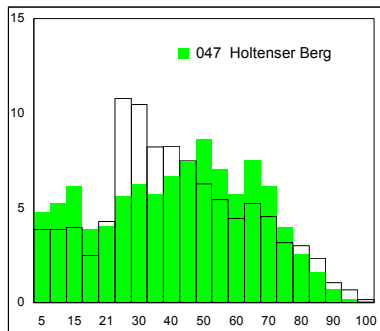
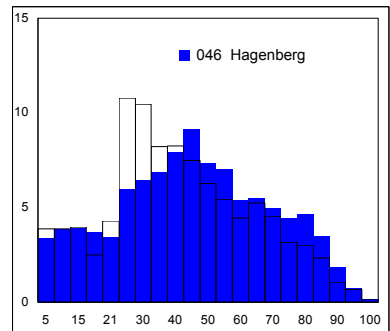
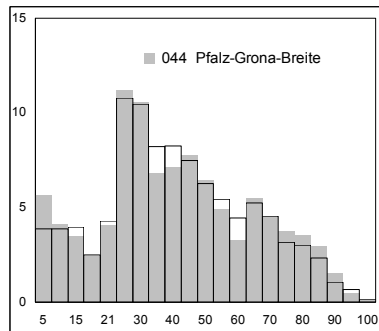
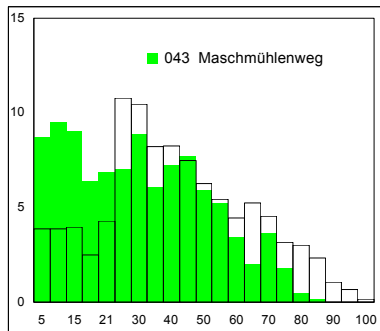
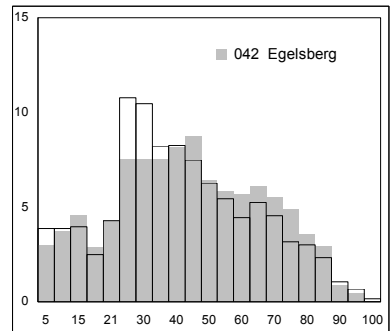
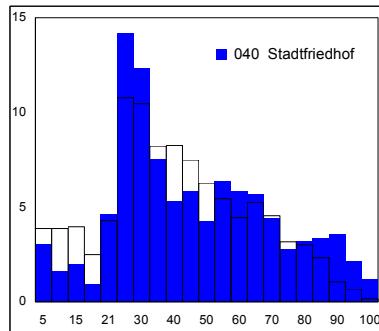
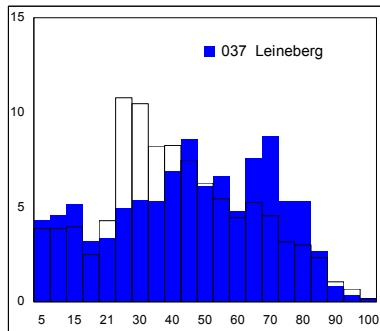
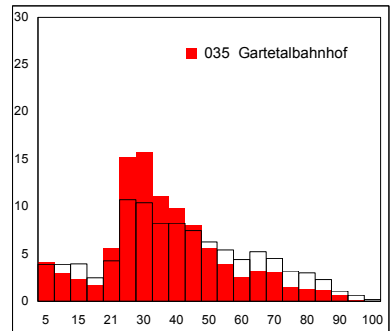
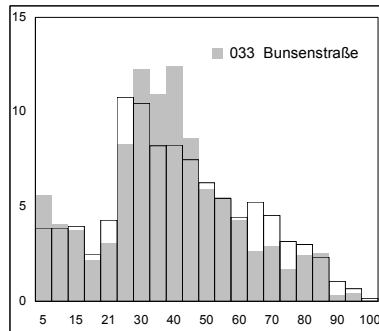
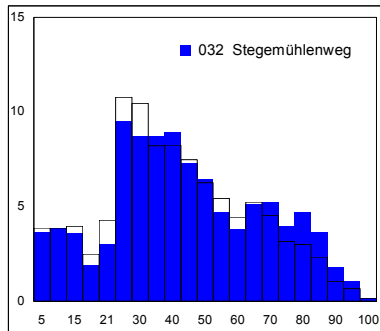
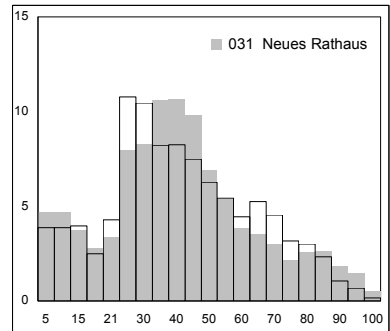
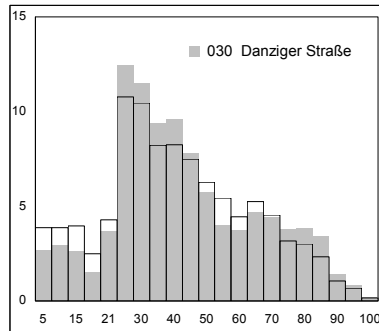
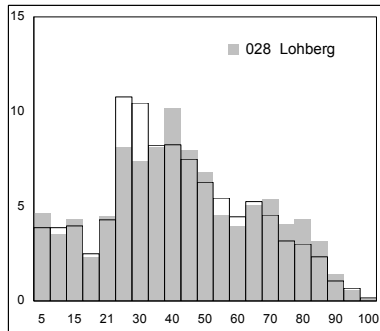
Stadt Göttingen - Altersstrukturen in den Statistischen Bezirken 2003

Vergleich Statistischer Bezirk / Gesamtstadt

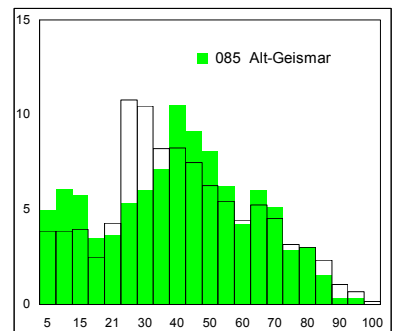
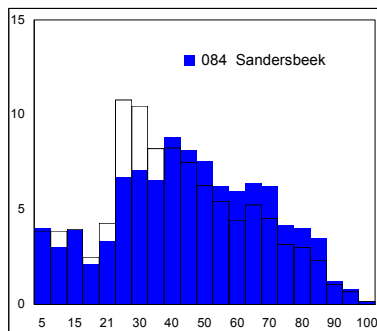
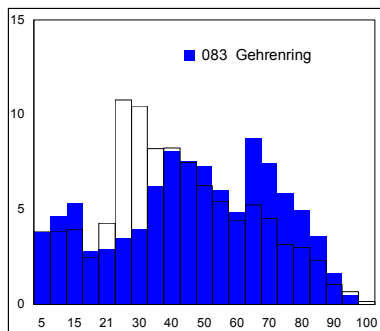
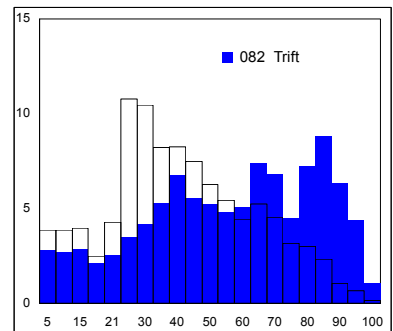
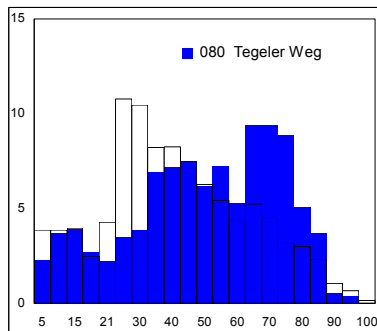
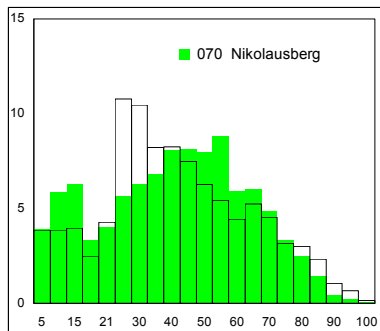
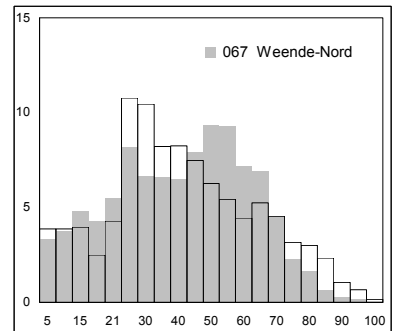
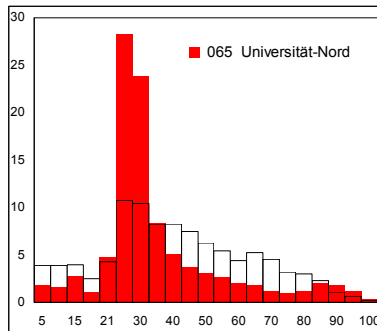
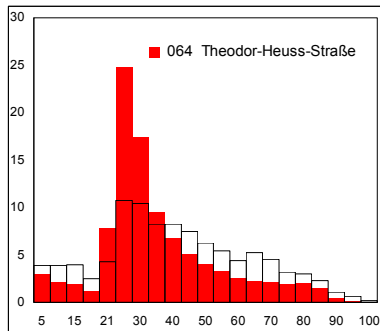
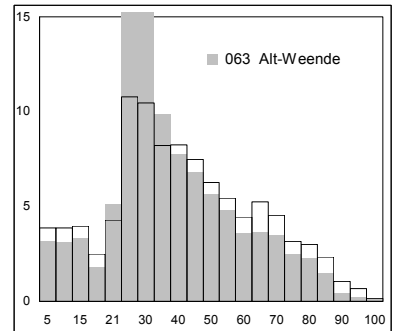
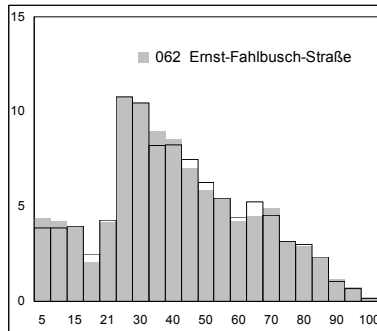
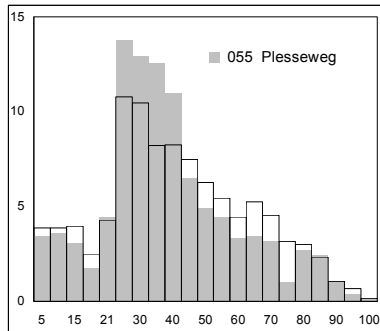
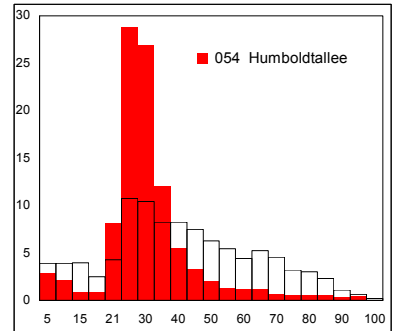
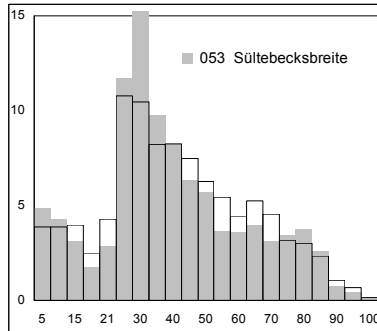
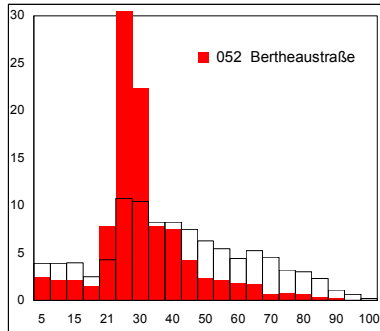
- Typ 1 "jüngerer" Bezirk
- Typ 2 "älterer" Bezirk
- Typ 3 "studentischer" Bezirk
- Typ 4 übrige Bezirke



Stadt Göttingen - Altersstrukturen in den Statistischen Bezirken 2003

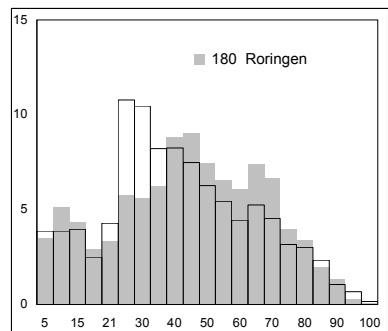
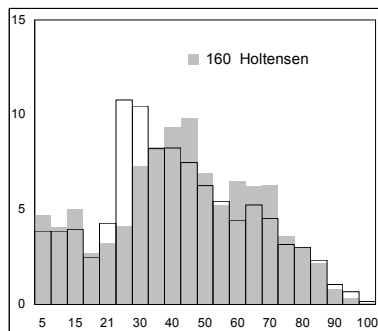
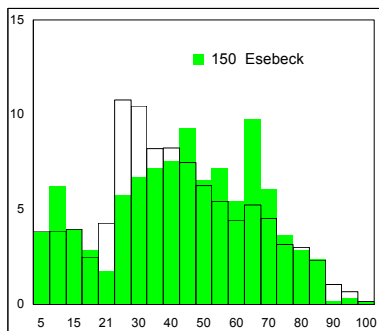
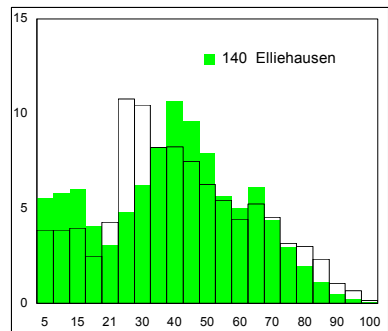
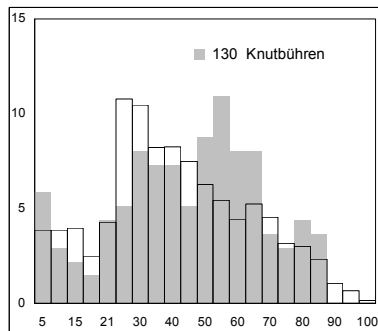
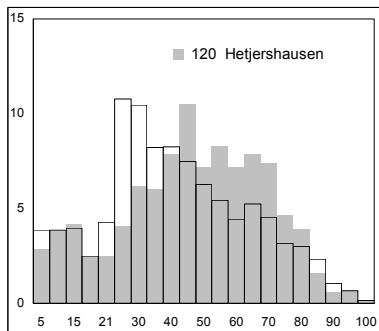
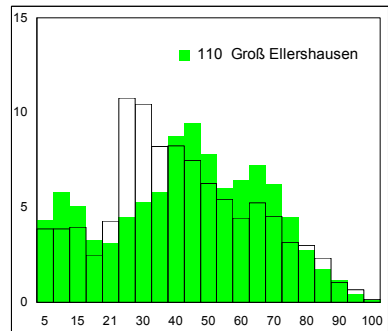
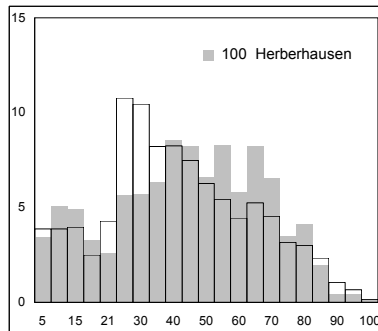
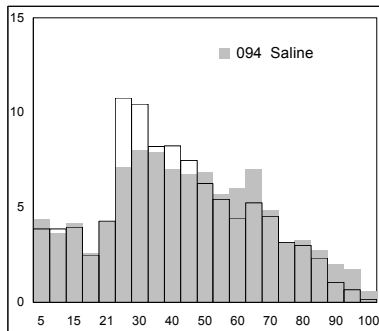
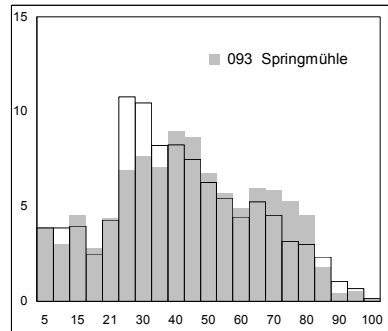
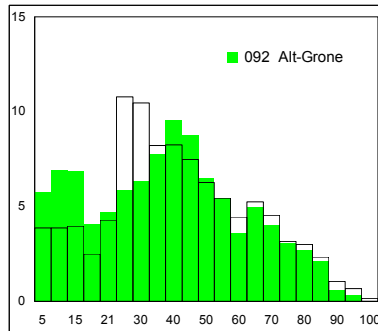
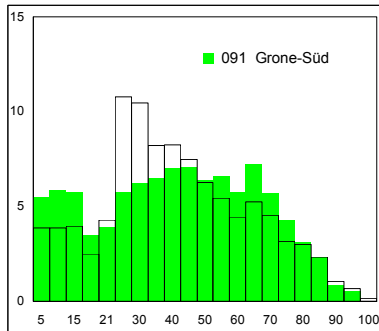
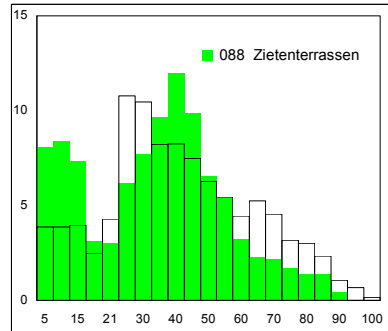
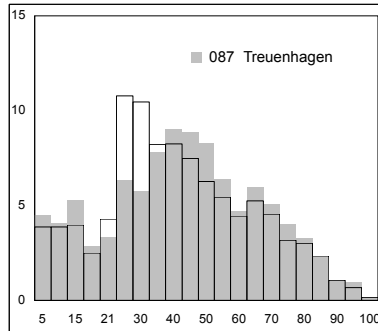
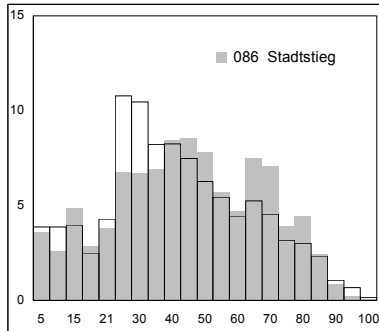


Stadt Göttingen - Altersstrukturen in den Statistischen Bezirken 2003



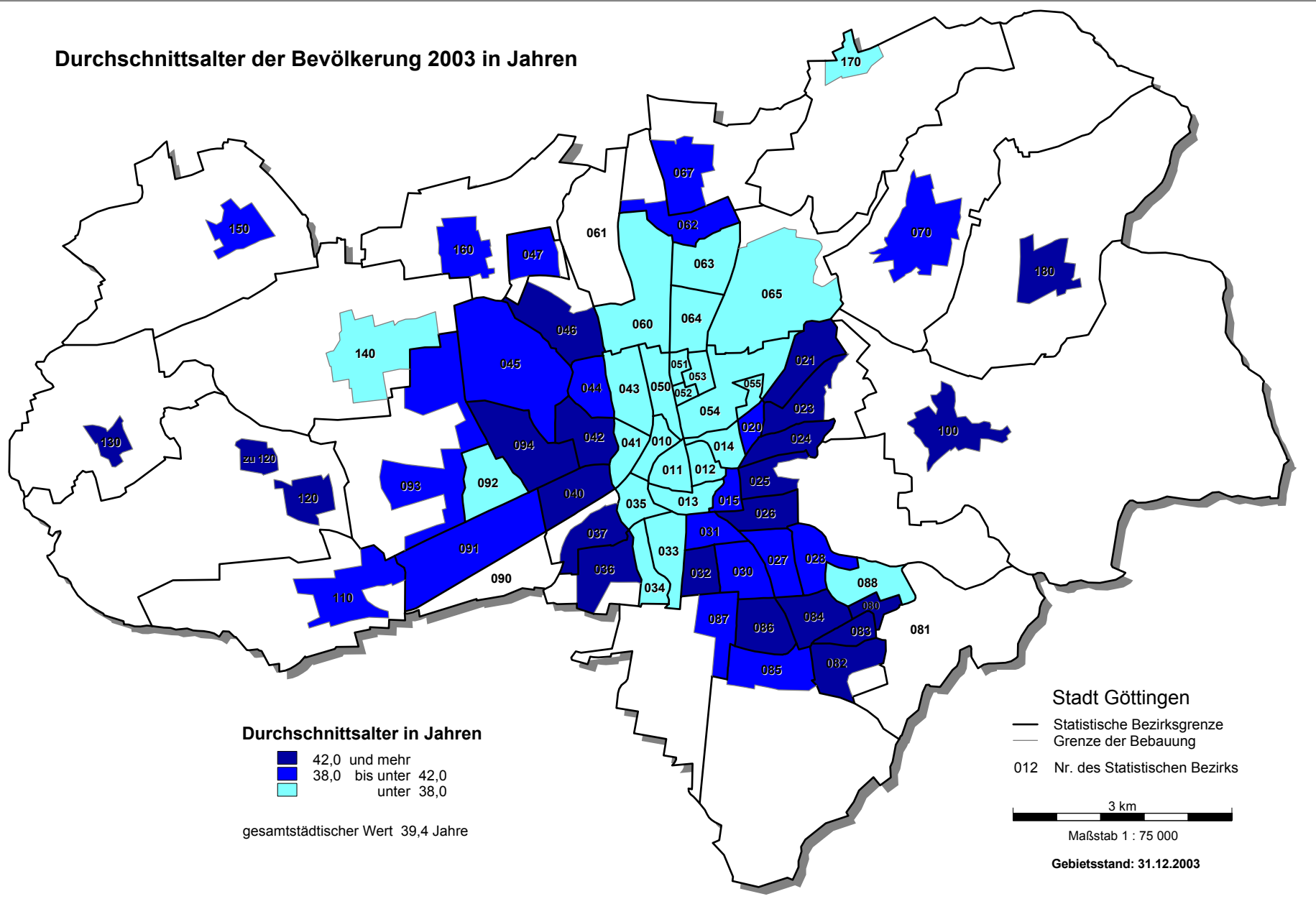
© Stadt Göttingen - Fachdienst Statistik und Wahlen (05.2004)

Stadt Göttingen - Altersstrukturen in den Statistischen Bezirken 2003



Stadt Göttingen - Bevölkerung in den Statistischen Bezirken 2003

Durchschnittsalter der Bevölkerung 2003 in Jahren



Bevölkerung nach Altersgruppen 2003

Während zur Typisierung einzelner Statistischer Bezirke bisher nur das Durchschnittsalter herangezogen wurde, sollen die Bezirke in einem weiteren Schritt hinsichtlich ihrer Anteile an Kindern und Jugendlichen (unter 18-Jährige) sowie der Personen im „Seniorenalter“ (65-Jährige und ältere Einwohner) unterschieden werden. Außerdem werden noch die Anteile der „18 bis unter 30-Jährigen“ in den studentisch geprägten Statistischen Bezirken betrachtet.

Zu den **Statistischen Bezirken mit einer überwiegend jungen Bevölkerung** gehören die Statistischen Bezirke „043 Maschmühlenweg“, „088 Zietenterrassen“, „092 Alt-Grone“, „091 Grone-Süd“ und „140 Elliehausen“. Hier betrug 2003 der Anteil der „unter 18-Jährigen“ über 20 Prozent. Dabei war im „Maschmühlenweg“ sogar jeder dritte Einwohner jünger als 18 Jahre (33,6%) und auf den „Zietenterrassen“ waren es immerhin noch 26,9 Prozent. Auch „Alt-Grone“, „Elliehausen“ und „Grone-Süd“ hatten mit 23,6 und 21,5 bzw. 20,6 Prozent noch deutlich über dem Durchschnitt liegende Quoten im Vergleich zur Gesamtstadt (14,2 Prozent) vorzuweisen.

Wie die Zahlen belegen, wohnen besonders viele Kinder und Jugendliche gerade auch in Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf. Die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes in Grone sowie die vorbereitenden Untersuchungen im Bereich „westlich Maschmühlenweg“ bringen die Bemühungen der Stadt Göttingen und anderer sozialer Träger zum Ausdruck, die Situation in diesen u.a. von jungen Menschen geprägten städtischen Bezirken zu verbessern. In Elliehausen resultiert die hohe Quote der Kinder und Jugendlichen ganz sicher aus der Neubautätigkeit der letzten Jahre.

Im Gegensatz zu den „jüngeren“ Bezirken wohnen **relativ viele ältere Menschen in Geismar, am Nonnenstieg und am Leineberg**. Hier sind wie in einigen anderen Statistischen Bezirken auch mehr als 20 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Spitzenreiter ist eindeutig der Statistische Bezirk „082 Trift“ (in Geismar) mit einem Anteil von 39,1 Prozent, gefolgt von „080 Tegeler Weg“ (in Geismar) mit 28 Prozent, „021 Nonnenstieg“ (26%), „083 Gehrenring“ (in Geismar, 24,1%) sowie „037 Leineberg“ mit 23,3 Prozent.

Die hohe Quote im Bezirk 082 verwundert nicht, machen doch schon die Bewohner des Wohnstifts in Geismar etwa die Hälfte der rund 1.200 über 65-Jährigen Einwohner des Statistischen Bezirks „Trift“ aus. Auch im Bezirk „Nonnenstieg“ wohnt eine Vielzahl alter Menschen in Senioreneinrichtungen („Betreutes Wohnen“ sowie Alten und Pflegeheime). Die Zahl der hochbetagten „80-Jährigen und älteren“ betrug 2003 allein im Bezirk „082 Trift“ 20,6 Prozent. Im Bezirk „021 Nonnenstieg“ waren es 10,7 Prozent.

Innerhalb der studentisch geprägten Statistischen Bezirke erreichen die Anteile der „18 bis unter 30-Jährigen“ zum Teil mehr als 50 Prozent. Ganz vorn liegt der Statistische Bezirk „054 Humboldtallee“ mit 63,8 Prozent, vor „052 Bertheustraße“ (61,4%) und „051 Arndtstraße“ mit 59,6 Prozent. Über 50 Prozent erreichen auch die beiden Bezirke „065 Universität-Nord“ (56,9%) und „064 Theodor-Heuss-Straße“ (50,0%) in Weende. Fast so hoch ist auch der Anteil der „18 bis unter 30-Jährigen“ in der City (Statistische Bezirke 011 bis 013) mit einem durchschnittlichen Wert von 47,4 Prozent.

Ausschlaggebend für die hohen Quoten im Nordstadtbereich, in Weende sowie im Bereich der City sind ganz sicher die Nähe zur Universität, die Lage der Studentenwohnheime (besonders im Bezirk „Humboldtallee“ mit über 2.500 Wohnheimplätzen) und günstige Wohnmöglichkeiten in zentraler Lage in der Göttinger City mit ihrem vielfältigen kulturellen und gastronomischen Angebot.

Rückblick und Ausblick

Ein Blick zurück auf das Jahr 1991 zeigt, dass die Göttinger Bevölkerung in den zurückliegenden 12 Jahren insgesamt älter geworden ist. Das Durchschnittsalter sämtlicher Einwohner lag damals bei 38,0 Jahren. Schon 1991 gehörten die Geismarer Bezirke „Tegeler Weg“, „Trift“ und „Gehrenring“ zu den Statistischen Bezirken mit hohen Anteilen älterer Menschen. Wie die innenliegende Tabelle weiterhin nachweist, gab es 1991 aber auch Bezirke, in die inzwischen jüngere Generationen hineingewachsen sind. So ist z.B. im Statistischen Bezirk „044 Pfalz-Grona-Breite“ der Anteil der „65-Jährigen und älteren“ innerhalb von 12 Jahren deutlich von 24,6 auf 16,8 Prozent zurückgegangen. Wohnten hier vor wenigen Jahren noch 601 ältere Mitbürger im Seniorenalter, so sind es heute nur noch 395. Auch die Bezirke „030 Danziger Straße“ und „033 Stegemühlenweg“ zeigen eine Tendenz zur Verjüngung wie in der „Pfalz-Grona-Breite“.

Mehr Kinder und Jugendliche als im Jahre 1991 wohnen heute in den Statistischen Bezirken, die in den letzten Jahren durch größere Neubautätigkeit gewachsen sind. So hat sich die Zahl der „unter 18-Jährigen“ in „Alt-Geismar“ (mit dem Neubaugebiet „Kiessee-Karree“) von 461 (15,0%) auf 860 (20,3%) deutlich erhöht. Auch Elliehausen (Neubaugebiet „Am Gesundbrunnen“) hatte 2003 mit 583 Kindern und Jugendlichen (21,5%) weitaus mehr „junge“ Einwohner als 1991 mit 393 (17,9%).

Es ist davon auszugehen, dass sich der Altersdurchschnitt der Stadt Göttingen weiter erhöhen wird. Der sog. Demografische Wandel wird auch an der „jungen“ Universitätsstadt Göttingen nicht spurlos vorübergehen. Der allgemeine Geburtenrückgang und die steigende Lebenserwartung werden wohl auch hier Spuren hinterlassen und die Anteile der jüngeren und älteren Menschen in den Statistischen Bezirken der Stadt verschieben.



Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, Fachdienst Statistik und Wahlen (05/2004/06), **Redaktion:** Christine Stephan, **Text:** Detlef Hatje **Grafik:** Detlef Hatje, **Montage:** Reinhard Bindseil

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Anfragen unter Tel. (0551) 400 2774 oder Fax (0551) 400 2409,
e-mail: statistik+wahlen@goettingen.de
Internet: www.goesis.goettingen.de